

# Die französisch-russische Annäherung.

Deutschland soll unter Druck gestellt werden.

Das Eintreten des sowjetrussischen Außenministers Litwinow in Genf und seine einstündige Unterredung mit dem französischen Außenminister Barthou wurde zunächst mit einem Schleier des Geheimnisvollen umgeben, wodurch die Sensation nur noch größer wurde. Die Havas-Agentur hat sich dann dadurch ein gewisses Verdienst erworben, daß sie am Tage nach der Genfer Zusammenkunft klipp und klar mitteilte, die Unterredung habe sich

um die Annahme Russlands in den Völkerbund gedreht. Dann läßt der Havas-Bericht wörtlich fort: "Der Zweck dieser Aktion besteht in erster Linie in der Isolierung des Dritten Reiches und damit in der Stärkung der diplomatischen, politischen und wirtschaftlichen Front gegen das nationalsozialistische Deutschland." Dann heißt es weiter, daß Russland durch das Auwachsen der Macht Japans sich beunruhigt fühle und im Falle eines Konflikts mit Japan auf die Hilfe des Völkerbundes und der in ihm vereinigten Mächte hoffe. Unmittelbar anschließend wird dann weiter gesagt: "In gewissen Kreisen hofft man auch, daß die Annahme Sowjetrusslands die eventuelle Rückfeuer Deutschlands noch Genf zur Folge haben werde."

Man wird gut tun, diese Säße der Havas-Agentur zweimal und dreimal zu lesen. Denn sie enthüllen mit aller Offenheit

das Oftenspiel der französischen Außenpolitik, das sich im Laufe der letzten Monate durch eine Fülle von diplomatischen Winteljungen, Noten, Fragen und Rückfragen verdunkelt hatte. Zwar wird es wohl kaum einen einflüchtigen Deutschen geben, der sich durch dieses Gaukspiel hat blenden lassen. Aber nunmehr hält Frankreich die Zeit für gekommen, das Versteckspiel aufzugeben, zu dem es eine Zeitlang wegen seiner innenpolitischen Schwierigkeiten gezwungen war. Das Ziel ist einmal

die Isolierung Deutschlands,

zum anderen soll Deutschland durch den russischen Schachzug unter einen so starken Druck gestellt werden, daß es reumütig wieder an den Genfer Verhandlungstisch zurückkehrt.

## Fieberhafte diplomatische Tätigkeit Russland-Frankreich.

Paris, 23. Mai. Außenminister Barthou empfing am Dienstag den französischen Botschafter in Moskau, Alphonse. Obgleich über den Gegenstand der Unterredung amtlich nichts mitgeteilt wurde, weiß man in gutunterrichteten politischen Kreisen daraus hin, daß man sowohl französische wie auch russische Interessen augenblicklich mit Hochdruck an den verschiedenen Fragen arbeite, denen beide Länder besonderes Interesse haben: Beitritt Russlands zum Völkerbund, europäischer Beistandspakt, der polnisch-russische Vertrag und die Annahme Russlands an die Kleine Entente. In den Rahmen dieser siedlerhaften diplomatischen Tätigkeit, die aus beiden Seiten entfaltet wird, fällt auch die Reise des Botschafters Litwinow nach Mentone. Der "Matin" läßt sich in diesem

## Der Jahreskongress des Weltverbandes der Völkerbundsgesellschaften zur Abstimmung.

London, 23. Mai. Auf dem Jahreskongress des Weltverbandes der Völkerbundsgesellschaften in Folkestone kam am Dienstag die Volksabstimmung im Saargebiet zur Erörterung. Eine von der britischen Abordnung eingebrachte Enthaltung, in der der Völkerbund aufgefordert wird, zu zeigen, daß er entschlossen sei, die Volksabstimmung unter Bedingungen vorzunehmen, die alle Teile der Bevölkerung instantan, ihre Wünsche frei und in angemessener Weise zu äußern, wurde angenommen. Der deutsche Botschafter Dr. Schnee hatte Einprud dagegen erhoben, indem er bemerkte, daß der Weltverband sich hinter die Regierungskommission stelle, die sich in einem Streit mit der deutschen Regierung befände. Ein belgischer Abgeordneter beantragte, die Worte „und ohne Furcht vor Vergeltungsmaßnahmen“ der Enthaltung anzufügen. Dr. Schnee verläßt die Sitzung mit der Erklärung, daß er sich offenbar gegen die deutsche Regierung richtet. Die Abordnungen stimmen für die Ergänzung, die daher angenommen wurde. Die Delegationen von Deutschland, Danzig und Ungarn stimmten dagegen, die Vereinigten Staaten enthielten sich der Stimme.

Ein weiterer belgischer Antrag, in dem die Einrichtung einer internationalen Polizei erfordert wird, während und nach der Abstimmung getragen wurde, wurde auf Veranlassung von Lord Cecil, zugestimmt. Nachdem Sir John Simon namens der englischen Regierung die Delegierten begrüßt hatte, nahm Dr. Sayree Gelegenheit, den deutschen Standpunkt zu erläutern, indem er sagte,

Die Jugend Deutschlands weigerte sich, die Erbhuld des Vertrages anzutreten.

Über Deutschlands Austritt aus dem Völkerbund sagte der deutsche Botschafter, Deutschland habe neun Länder zu Nachbarn, von denen sechs bis an die Zähne bewaffnet seien. Die Gleichberechtigung sei nur theoretisch, nicht aber praktisch gewährt worden. In diese Lage müsse man sich hineinsetzen.

## Bisher 70 Nationalsozialisten in Österreich festgenommen.

Sowjetische im Wiener Wald. Die Enthaltung der Sozialdemokraten.

Wien, 22. Mai. Auf Anfrage teilten die maßgebenden Stellen am Dienstagabend mit, daß bisher 70 Nationalsozialisten als Bergeltern für die von den Behörden beschworene, aber durch keinerlei Tatsachen bewiesene nationalsozialistische Urheberschaft an den Eisenbahnanträgen am Sonnabend festgenommen wurden. Unter den Verhafteten befinden sich von bekannten Führern der Gauleiter für Niederösterreich Joseph Leopold, der ehemalige Hauptinspektor von Wien Gemeinderat Neumann und die beiden Brüder des ehemaligen Gauleiters von Wien Eduard und Richard Frauenfeld, ferner der Sektionsrat im Heeresministerium Als unter viele andere.

Wie schon gemeldet, verdichten sich die Nachrichten, daß die Eisenbahnen abgekauft am Sonnabend von revolutionärer marxistischer Seite ausgingen. Darauf deutet auch der Umstand, daß die Marzisten für die Pünktlichkeit auch andere große Aktionen vorbereitet hatten. So waren, wie jetzt berichtet wird, die Bäume an zahlreichen bekannten Wegen im Ausflugsgebiet des Wiener Waldes mit roten Sowjetsternen bemalt, auf vielen Wegen sah man "Dreipfeilabzeichen" und auf der

Zusammenhang von seinem Rizzaer Berichterstatter melden, daß Litwinow nach Mentone gereist sei, um den russischen Botschafter in Paris, Domagalewski, aufzusuchen, der sich dort zur Kur befindet.

Paris, 23. Mai. "Matin" hebt gelegentlich der Unterredung des französischen Außenministers Barthou mit dem französischen Botschafter in Moskau Alphonse hervor, daß man sich über Probleme unterhalten hätte, die Frankreich und Russland angehen. Daraus dürfte aber leineswegs geschlossen werden, daß zwischen der Regierung Doumergue und der Sowjetregierung ein gegenseitiges Beistandsschlüsse gekommen beschlossen worden sei.

## Sowjetrussland und der Völkerbund

London, 23. Mai. Wie der Pariser Korrespondent der "Times" von maßgebender Seite erfaßt, sind die Nachrichten aus Genf über die französischen Verhandlungen den Tatsachen vorausgegangen. Eine gründliche Einigung sei noch nicht erreicht worden, insgesamt hätten auch die Einzelheiten noch keine klare Form angenommen.

In einem Leitartikel bespricht "Times" die Möglichkeit des Eintretens Sowjetrusslands in den Völkerbund. Das Blatt findet

eine Mitgliedschaft Russlands begrüßenswert, weil es einen Fortschritt in Richtung auf die Universalität des Völkerbundes bedeuten würde.

Andererseits sollte sich die britische Regierung nicht aktiv bemühen, um den Eintritt Sowjetrusslands zu erreichen. Die Vorfürher der sowjetrussischen Republik hätten öfters Verachtung gegenüber dem Völkerbund als Instrument kapitalistischer Plattenhaken geäußert. Wenn jetzt die Führer Russlands aus besonderen Gründen ihre Ansichten geändert hätten, könnte man natürlich die Vergangenheit vergessen und hoffen, daß Sowjetrussland sich an die Völkerbundsländer halten und nicht nur darauf bedacht sein werde, sich nur gegen seine augenblicklichen Feinde zu stärken. "Times" schreibt weiter, der Beweggrund Litwinows für eine Annäherung an Frankreich und durch Frankreich an den Völkerbund bestehen darin,

die Unterstützung gegen Deutschland und gegen Japan zu gewinnen.

Litwinow scheint jetzt geneigt zu sein, das Netzwerk seines Sicherheitsystems, das er anlässlich der Weltwirtschaftskonferenz gelegt habe, auf Frankreich und die Kleine Entente auszudehnen. Falls die Frage des Eintritts Russlands in den Völkerbund formell aufgeworfen würde, würde eine ganze Reihe heißer Streitfragen, besonders im Zusammenhang mit der Stellung Polens, auf Tapet kommen. Sicher müssen die interessierten Staaten diese Fragen vorher zu regeln versuchen, aber mit den Einzelheiten der Vereinbarungen habe Großbritannien unmittelbar nichts zu schaffen.

## Roosevelts Silbervorlage in beiden Häusern eingebrochen.

Washington, 22. Mai. Die Silbervorlage, die Präsident Roosevelt entwarf, wurde am Dienstag in beiden Häusern des Kongresses eingebrochen. Der Entwurf bewilligte zunächst eine halbe Million Dollar für die Kaufe von Silber und weitere jährliche Summen, die dem jeweiligen Bedarf entsprechen. Der Finanzminister veranlaßte, Silberläufe im In- und Ausland zu kontrollieren und Bedingungen vorzunehmen, die am zweiten Tag bestanden für den Staat sind. Ferner erhält der Finanzminister die Vollmacht, Silber zu verkaufen, wenn die Silberbestände an den Goldbeständen das Verhältnis zu

25 b. o. übersteigen.

Beamte des Schamless erklärt, daß die Silber

unrechtmäßig mit 129 Dollarcents bewertet werden.

Die schämen den Silberbedarf des Schamless, aber nicht von den bereits vorhandenen Beständen in Höhe von mehr

800 Millionen Unzen, auf 1300 Millionen Unzen.

Beide Häusern bestimmen, daß die Silber

unrechtmäßig mit 129 Dollarcents bewertet werden.

Die schämen den Silberbedarf des Schamless, aber nicht von den bereits vorhandenen Beständen in Höhe von mehr

800 Millionen Unzen, auf 1300 Millionen Unzen.

Beide Häusern bestimmen, daß die Silber

unrechtmäßig mit 129 Dollarcents bewertet werden.

Die schämen den Silberbedarf des Schamless, aber nicht von den bereits vorhandenen Beständen in Höhe von mehr

800 Millionen Unzen, auf 1300 Millionen Unzen.

Beide Häusern bestimmen, daß die Silber

unrechtmäßig mit 129 Dollarcents bewertet werden.

Die schämen den Silberbedarf des Schamless, aber nicht von den bereits vorhandenen Beständen in Höhe von mehr

800 Millionen Unzen, auf 1300 Millionen Unzen.

Beide Häusern bestimmen, daß die Silber

unrechtmäßig mit 129 Dollarcents bewertet werden.

Die schämen den Silberbedarf des Schamless, aber nicht von den bereits vorhandenen Beständen in Höhe von mehr

800 Millionen Unzen, auf 1300 Millionen Unzen.

Beide Häusern bestimmen, daß die Silber

unrechtmäßig mit 129 Dollarcents bewertet werden.

Die schämen den Silberbedarf des Schamless, aber nicht von den bereits vorhandenen Beständen in Höhe von mehr

800 Millionen Unzen, auf 1300 Millionen Unzen.

Beide Häusern bestimmen, daß die Silber

unrechtmäßig mit 129 Dollarcents bewertet werden.

Die schämen den Silberbedarf des Schamless, aber nicht von den bereits vorhandenen Beständen in Höhe von mehr

800 Millionen Unzen, auf 1300 Millionen Unzen.

Beide Häusern bestimmen, daß die Silber

unrechtmäßig mit 129 Dollarcents bewertet werden.

Die schämen den Silberbedarf des Schamless, aber nicht von den bereits vorhandenen Beständen in Höhe von mehr

800 Millionen Unzen, auf 1300 Millionen Unzen.

Beide Häusern bestimmen, daß die Silber

unrechtmäßig mit 129 Dollarcents bewertet werden.

Die schämen den Silberbedarf des Schamless, aber nicht von den bereits vorhandenen Beständen in Höhe von mehr

800 Millionen Unzen, auf 1300 Millionen Unzen.

Beide Häusern bestimmen, daß die Silber

unrechtmäßig mit 129 Dollarcents bewertet werden.

Die schämen den Silberbedarf des Schamless, aber nicht von den bereits vorhandenen Beständen in Höhe von mehr

800 Millionen Unzen, auf 1300 Millionen Unzen.

Beide Häusern bestimmen, daß die Silber

unrechtmäßig mit 129 Dollarcents bewertet werden.

Die schämen den Silberbedarf des Schamless, aber nicht von den bereits vorhandenen Beständen in Höhe von mehr

800 Millionen Unzen, auf 1300 Millionen Unzen.

Beide Häusern bestimmen, daß die Silber

unrechtmäßig mit 129 Dollarcents bewertet werden.

Die schämen den Silberbedarf des Schamless, aber nicht von den bereits vorhandenen Beständen in Höhe von mehr

800 Millionen Unzen, auf 1300 Millionen Unzen.

Beide Häusern bestimmen, daß die Silber

unrechtmäßig mit 129 Dollarcents bewertet werden.

Die schämen den Silberbedarf des Schamless, aber nicht von den bereits vorhandenen Beständen in Höhe von mehr

800 Millionen Unzen, auf 1300 Millionen Unzen.

Beide Häusern bestimmen, daß die Silber

unrechtmäßig mit 129 Dollarcents bewertet werden.

Die schämen den Silberbedarf des Schamless, aber nicht von den bereits vorhandenen Beständen in Höhe von mehr

800 Millionen Unzen, auf 1300 Millionen Unzen.

Beide Häusern bestimmen, daß die Silber

unrechtmäßig mit 129 Dollarcents bewertet werden.

Die schämen den Silberbedarf des Schamless, aber nicht von den bereits vorhandenen Beständen in Höhe von mehr

800 Millionen Unzen, auf 1300 Millionen Unzen.

Beide Häusern bestimmen, daß die Silber

unrechtmäßig mit 129 Dollarcents bewertet werden.

Die schämen den Silberbedarf des Schamless, aber nicht von den bereits vorhandenen Beständen in Höhe von mehr

800 Millionen Unzen, auf 1300 Millionen Unzen.

Beide Häusern bestimmen, daß die Silber

unrechtmäßig mit 129 Dollarcents bewertet werden.

Die schämen den Silberbedarf des Schamless, aber nicht von den bereits vorhandenen Beständen in Höhe von mehr

800 Millionen Unzen, auf 1300 Millionen Unzen.

Beide Häusern bestimmen, daß die Silber

unrechtmäßig mit 129 Dollarcents bewertet werden.

Die schämen den Silberbedarf des Schamless, aber nicht von den bereits vorhandenen Beständen in Höhe von mehr

800 Millionen Unzen, auf 1300 Millionen Unzen.

Beide Häusern bestimmen, daß die Silber

unrechtmäßig mit 129 Dollarcents bewertet werden.

Die schämen den Silberbedarf des Schamless, aber nicht von den bereits vorhandenen Beständen in Höhe von mehr

800 Millionen Unzen, auf 1300 Millionen Unzen.

Beide Häusern bestimmen, daß die Silber

unrechtmäßig mit 129 Dollarcents bewertet werden.

Die schämen den Silberbedarf des Schamless, aber nicht von den bereits vorhandenen Beständen in Höhe von mehr

800 Millionen Unzen, auf 1300 Millionen Unzen.

Beide Häusern bestimmen, daß die Silber